Nr. 167. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 10. April 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 9. April. Das Kaiserpaar wird neuerer Bestimmung zufolge bereits heute Mittag an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" die Reise nach Venedig fortsetzen, voraussichtlich morgen vor den Bocche di Cattaro und, wie ursprünglich geplant, am Sonnabend Nachmittag vor Venedig eintreffen, woselbst das Kaiserpaar bis Montag, den 13., Abends 7 Uhr, zu verweilen gedenkt. Die Ankunft in Wien erfolgt, wie bereits gemeldet, am Dienstag Vormittag 10 Uhr. An demselben Tage Abends kehrt die Kaiserin mit den beiden ältesten Prinzen direkt nach Berlin zurück, während der Kaiser am Mittwoch, den 15. d. M., Abends 8 Uhr, von Wien über München nach Karlsruhe und nach kurzem Aufenthalt daselbst nach Kaltenbronn zur Auerhahnbalz weiterreist. — Wie die „Badische Landeszeitung" meldet, wird der Kaiser am 16. d. M., Mittags, in Karlsruhe eintreffen und sich in das Residenzschloß zur Einnahme eines Imbisses begeben. Am Abend desselben Tages wird sich der Kaiser in Begleitung des Erbgroßherzogs nach Kaltenbronn zur Auerhahnjagd begeben. Der Aufenthalt daselbst dauert bis zum 18. d. M., an welchem Tage die Weiterreise nach Koburg erfolgt. Der Kaiser wird im strengsten Inkognito reisen. — Aus Messina wird depeschirt, daß von der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" aus in der vergangenen Nacht der Hafen, an welchem ein glänzender Fackelzug stattfand, elektrisch beleuchtet wurde. Der Kaiser und die Kaiserin landeten heute Vormittag unter lebhaften Kundgebungen der zahlreich anwesenden Bevölkerung bei dem Zollgebäude und begaben sich durch die an der Kathedrale vorüberführenden Straßen Primo Settembre und Garibaldi zur Besichtigung der Befestigungen. Die Stadt ist reich mit Flaggen geschmückt, in den Straßen herrscht ein überaus reges Leben. Das Wetter ist zweifelhaft.

Bei der Fahrt, die heute die Majestäten nach Taormina und dem dort gelegenen alten griechischen Theater machten, begrüßte auf dem ganzen Wege von der Anlandestelle bis auf den Berggipfel eine begeisterte Menge die Majestäten. In allen Formen wurden den hohen Herrschaften Huldigungen dargebracht, und bei der Abfahrt wollten die begeisterten Ovationen für den Freund Italiens kein Ende nehmen. Die Aussicht war prachtvoll und selbst die zeitweilig von einem Wolkenschleier umhüllte Spitze des Aetna wurde gleichzeitig in ihrer ganzen imposanten Höhe sichtbar. Beide Majestäten äußerten ihre höchste Befriedigung über den Empfang seitens der Bevölkerung und den tiefen Eindruck, den die herrliche Natur des Landes auf sie gemacht hätte. Um 5½ Uhr ging die „Hohenzollern" vor Messina vor Anker, das die hohen Reisenden morgen zu besuchen gedenken. Verschiedene in Taormina anwesende Deutsche wurden von den Majestäten durch Ansprachen ausgezeichnet.

— Am 11. d. M. vollendet der in Hannover lebende General der Infanterie z. D. von Kummer sein achtzigstes Lebensjahr. Als Kommandeur der 3. Reservedivision nahm er mit derselben bis zur Kapitulation an der Einschließung von Metz Theil, kämpfte mit ihr in dem Ausfallgefecht am 26. August, in der Schlacht bei Noisseville, in den Gefechten bei Chieulles und Peltre, im Vorpostengefecht bei Ladonchamps und St. Remy, sowie dem Gefecht bei Bellevue. Nach dem Kriege zum Kommandeur der 15. Division ernannt, wurde er im Oktober 1873 unter Belassung in dieser Stellung mit den Geschäften des Gouverneurs von Köln beauftragt, 1875 unter Beförderung zum General der Infanterie mit dem Range als kommandirender General von dem Kommando der 15. Division und den Gouverneurgeschäften entbunden und zu den Offizieren von der Armee versetzt; weiterhin am 9. Januar 1877 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

** Die ständige Tarifkommission der Eisenbahnen Deutschlands hält ihre nächste Sitzung in der ersten Hälfte des Juni ab.

** Das Reichs-Versicherungsamt hat die von der Rheinisch-Westfälischen Maschinenbau- und Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft vorgeschlagenen Unfallverhütungsvorschriften genehmigt. Die Zahl derjenigen gewerblichen Berufsgenossenschaften, welche noch keine Unfallverhütungsvorschriften besitzen, ist nunmehr nur noch eine sehr geringe.

— Zur Maifeier erläßt der geschäftsführende Ausschuß der Sozialdemokratie folgende Aufforderung an die Parteigenossen:

„Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Arbeiter-Weltfeiertag. Es gilt, ungesäumt alle Kräfte anzuspannen, da, wo organisirte Genossen vorhanden sind, eine würdige Feier des Weltfeiertags vorzubereiten. Die Genossen der größeren Parteiorte sind zwar schon in vollem Eifer an der Arbeit, eine würdige Feier des Maifestes zu veranstalten, doch auch von den kleineren Orten darf nicht einer zurückbleiben, in einer durch die Verhältnisse gebotenen Form sich an der Maidemonstration zu betheiligen. Ueber die Bedeutung und Form der Feier wurde auf dem Breslauer Parteitag folgende Resolution gefaßt: „In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der internationalen Arbeiterkongresse zu Paris 1889, Brüssel 1891 und Zürich 1893 feiert die deutsche Sozialdemokratie den 1. Mai als das Weltfest der Arbeit, gewidmet den Klassenforderungen des Proletariats, der Verbrüderung und dem Weltfrieden. Als würdigste Feier des 1. Mai betrachtet die Partei die allgemeine Arbeitsruhe. Daher empfiehlt der Parteitag denjenigen Arbeitern und Arbeiterorganisationen, die ohne Schädigung der Arbeiterinteressen den 1. Mai neben den anderen Kundgebungen auch durch Arbeitsruhe feiern können, Arbeitsruhe eintreten zu lassen." Parteigenossen! Die gegenwärtige, aufsteigende Konjunktur ist für die allgemeinere Durchführung der Arbeitsruhe als der würdigsten Form der Feier des 1. Mai eine günstige. Wir wissen, daß da, wo es angeht, die Genossen diese Gelegenheit ausnützen werden, ohne in den Fehler der Uebereilung und Unbesonnenheit zu verfallen."

Für die Arbeiter selbst steht, trotz der tönenden Worte, die Sache wie sie war. Lassen sie sich durch die Aufforderung der sozialdemokratischen Parteileitung verleiten, am 1. Mai die Arbeit ruhen zu lassen wider den Willen der Arbeitgeber und werden entlassen, dann ist das ihre eigene Sache. Sie haben selbst die Kosten ihres Verhaltens zu tragen und die Parteikasse zahlt ihnen nicht einen Pfennig, wenn sie im Vertrauen auf die Proklamation des Ausschusses und die darin verbürgte „gegenwärtige aufsteigende Konjunktur" um ihren Erwerb sich gebracht haben.

** Dem Vernehmen nach ist zu der demnächst zusammentretenden Konferenz über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens von dem Reichskanzler der Vorsitzende des deutschen Apothekervereins Froelich-Berlin berufen worden.

** Einige Blätter fahren fort, mit anonymen Mittheilungen über angebliche, von Dr. Karl Peters verübte Greuelthaten zu krebsen. Bei diesen Mittheilungen ist zunächst die Anonymität charakteristisch. Aber auch abgesehen davon liegt es nahe, in denselben den Ausfluß der Stimmung des Einen oder Andern zu suchen, welcher sich in seinen Erwartungen und Hoffnungen in Bezug auf Dr. Peters getäuscht sah. In der Sache selbst kommt es bekanntlich lediglich noch darauf an, festzustellen, ob von Dr. Peters ein Brief an den Bischof Tucker oder andere Adressaten von dem Inhalte geschrieben worden ist, welchen Herr Bebel im Reichstage bei seinem Angriff auf Dr. Peters mitgetheilt hat. Denn alle übrigen in jener Reichstagsverhandlung vorgebrachten Angaben sind bereits Gegenstand eingehendster Untersuchung gewesen. Diese Untersuchung hat das Ergebniß gehabt, daß Dr. Peters zum Reichskommissar ernannt worden ist. Es wird allerdings in der gegnerischen Presse sehr viel Staub zu dem Zwecke aufgewirbelt, diese einfachen Thatsachen zu verdunkeln, aber es wird auf die Dauer doch nicht möglich sein, die Wahrheit nach dieser Richtung hin zu unterdrücken. Jedenfalls ist es charakteristisch, daß die gegnerische Presse diesen springenden Punkt nach Kräften zu verdunkeln bezw. fortzuleugnen sucht.

Karlsruhe, 9. April. Die badische Regierung hat, wie die „Badische Landeszeitung" meldet, in den letzten Tagen die Gründung eines Reform-Gymnasiums, entsprechend den Bestrebungen des „Allgemeinen deutschen Schulreformvereins", in hiesiger Stadt genehmigt und wird der neuen Schule auf allen Stufen dieselbe Berechtigung verleihen, wie sie die bereits bestehenden höheren Schulen besitzen.

München, 9. April. Dem Landtag ist eine Nachtragsforderung zugegangen, welche durch die Reformen im Sicherheitsdienste bei der Polizei-Direktion in München veranlaßt ist. Neu gefordert werden: 1 Polizeirath, 5 Aspiranten und 2 Funktionäre für eine Verstärkung des Dienstes des Sicherheits-Bureaus, ferner 40 neue Gendarmeriemannschaften und zwar 2 Sergeanten, 4 Stations-Kommandanten und 34 Gendarmen. Die Gesamtsumme des Nachtrags-Postulats beträgt pro Jahr 62 728 Mark. Die 40 neuen Gendarmen sollen verwendet werden als Detektivs, in der Regel in Zivilkleidung gehend und fortwährend zur Verfügung der Polizeidirektion stehend. Für die nächste Finanzperiode ist eine weitere Vermehrung der Gendarmerie in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 9. April. Die Wahl des Bürgermeisters ist auf den 18. d. Mts. anberaumt.

Prag, 9. April. Sozialdemokratischer Parteitag. In der gestrigen Sitzung wurde in die Diskussion über die Partei-Organisation eingetreten. In Folge vielfach gestellter Anträge kam es indessen zu keinem bestimmten Beschluß.

Niederlande.

Amsterdam, 9. April. Eine Depesche des „Handelsblad" aus Batavia meldet: Die holländischen Truppen, welche die Posten Biloel und Lamkoengit besetzt hielten, sind befreit worden. Ein Hauptmann und 9 Soldaten wurden getödtet, ein Lieutenant und 28 Soldaten verwundet. General Vetter stürzte vom Pferde und erlitt eine Quetschung, hat aber den Oberbefehl beibehalten.

Frankreich.

Paris, 7. April. Die neueste Post aus Madagaskar bringt unter anderm die Nachricht, daß die Straßenbauten auf der Hochebene von Emyrne rüstig fortschreiten und daß der Gesundheitszustand der Truppen in Tananarivo recht günstig sei. Die Militärverwaltung, wird weiter berichtet, habe die nach dem Kriege verkauften Maulthiere, die vollständig abgetrieben waren, zu einem Spottpreise wieder gekauft, sie fänden auf den Weiden der Hochebene vorzügliches Futter und würden gut gedeihen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 8. April. Eine amtliche Depesche aus Havanna bestätigt, daß Palma von einer Schaar Aufständischer unter Maceo angegriffen wurde. Die Aufständischen wurden zurückgeschlagen, wobei 39 derselben fielen und 80 verwundet wurden. Das Kanonenboot „Gaviota" hat ein den Aufständischen gehöriges Schiff weggenommen. — Drei Kompagnien Genietruppen sind heute von hier unter lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung nach Kuba abgegangen.

England.

London, 9. April. Einer Meldung der „Times" aus Pretoria zufolge wurde in der gestrigen Sitzung des Landdrosteigerichts beschlossen, alle Mitglieder des Johannesburger Reformkomitees unter der Anklage des Hochverraths vor Gericht zu stellen. Die Verhandlung wird bei der nächsten Tagung des Höchsten Gerichtshofes erfolgen. Die Entscheidung über die Frage der Bürgschaft behielt sich der Landdrost vor.

London, 9. April. Wie der „Daily Telegraph" aus Pretoria unter dem gestrigen Tage erfährt, hat die Regierung der südafrikanischen Republik vom Staatssekretär Chamberlain die Mittheilung erhalten, es sei nicht beabsichtigt, noch mehr Truppen nach Südafrika zu senden.

Rußland.

Petersburg, 9. April. Nach einer Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur" wird Fürst Ferdinand von Bulgarien auf der Rückreise von Petersburg den Weg über Paris nehmen und sich daselbst einige Tage aufhalten.

Serbien.

Belgrad, 9. April. Am Ostersonntag riefen in der orthodoxen Kirche von Uesküb einige eingewanderte Griechen Unruhen hervor, die den slavischen Gesang, den das ökumenische Patriarchat angeordnet hatte, nicht dulden wollten. Auf das Verlangen des Metropoliten schritt die Polizei ein und verhaftete 7 Ruhestörer. Der Metropolit sperrte hierauf die Kirche und stellte an den Wali das Verlangen, für die Zukunft ähnliche Ausschreitungen zu verhindern. Das Patriarchat und die Pforte sind von dem Vorfall verständigt worden. — Der Bulgare Pandurow, der präsumtive Gehülfe des Walis, ist in Uesküb angekommen. Unter der Bevölkerung herrscht deshalb große Mißstimmung.

Asien.

Teheran, 9. April. Alle Städte Persiens, besonders die Hauptstadt Teheran, treffen Vorbereitungen zur Feier des auf den 6. Mai d. J. fallenden fünfzigsten Jahrestages der Thronbesteigung des Schahs. Der Kaiser von Rußland wird dem Schah als Ehrengeschenk zu seinem Thronjubiläum eine Batterie Kruppscher Feldgeschütze mit Munition überweisen lassen.

Afrika.

Kapstadt, 8. April. Der „Cape Argus" veröffentlicht ein Telegramm aus Salisbury, wonach Cecil Rhodes am Fieber erkrankt ist.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 9. April.

Vor Eintritt in die Tages-Ordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau, des seit der letzten Sitzung verstorbenen Herrn Ingenieurs Moeller, welcher nur 1¾ Jahre Mitglied der Versammlung war und dessen Thätigkeit im Wesentlichen in der Tiefbau-Deputation basirte. Die Versammlung ehrt das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Nach kalkulatorischer Prüfung wird der Stadthaushaltsplan für 1896—97 vollzogen, die endgültigen Zahlen wurden von dem Referenten leider nicht genannt.

Der Magistrat beantragt für die Abtheilungen 8 und 9 der Anleihe Littr. O., welche die emittirenden Bankhäuser ihrem vertragsmäßigen Recht gemäß sich bereits am 1. April, statt, wie erwartet, nach dem 1. Juli 1895 haben liefern lassen, die Zinsen für ein ganzes statt für ein halbes Jahr zu bewilligen und dazu mehr bei Titel XVI. einzustellen. Ein Theil dieser Zinsen, 1 Prozent unter Reichsbankdiskonto, erscheint in demselben Titel wieder in Einnahmen. Die Vorlage wird genehmigt.

Von dem Magistrat ist die Mittheilung eingegangen, daß am 30. Juni d. Js. die Wahlperiode der Herren Stadtrath Morgenroth, Dr. Dohrn, Herrmann, Grawitz, Domcke, Brennhausen und Trompetter abgelaufen ist und ersucht die Ersatzwahlen zu vollziehen. Das Bureau schlägt vor, die Vorbereitungen der Wahl derselben Kommission zu überweisen, welche bereits die Ersatzwahl für Herrn Stadtrath Kanzow vorbereitet. Demgemäß wird beschlossen.

Der Magistrat beantragt, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß die durch die Pensionirung des Ingenieurs Rabe frei gewordene Stelle durch einen Stadtbaumeister, welcher das Regierungs-Baumeister-Examen abgelegt hat, besetzt wird. Die Anstellungsbedingungen nominiren das Gehalt auf 4800 bis 6000 Mark. Die Finanz-Kommission empfiehlt Annahme der Vorlage, demgemäß wird beschlossen.

Der Magistrat beantragt, von den bereits bewilligten Summen für Herstellung des Kaiser-Wilhelmplatzes, der Kaiser-Wilhelmstraße und des Augustaplatzes 16 000 Mark auf den Etat zu übertragen. Von der Gesamtbewilligung von 39 800 Mark sind bisher verausgabt 13 447,40 Mark, so daß noch etwa 26 000 Mark disponibel wären. Da wesentliche Ersparnisse mit Sicherheit zu erwarten stehen, beantragt der Magistrat nur Uebertragung von 16 000 Mark. Die Uebertragung dieser Summe wird genehmigt.

Herr Andrae berührt bei dieser Gelegenheit einige kleine Uebelstände; ein kleines Dreieck an der Kreckower- und Falkenwalderstraße liege noch im Urzustand, obwohl gerade dort ein Hauptverkehr der Spaziergänger sei. Weiter befindet sich in der Mitte des Arndtplatzes in den dortigen Anlagen ein Rundtheil, welches unschön sei und daneben auch den über den Platz führenden Weg so verdunkelt, daß es wünschenswerth sei, wenn dieser Theil entfernt würde.

Herr Stadtrath Dr. Dohrn erklärt, daß sich der Magistrat bereits mit den beiden hervorgehobenen Wünschen beschäftigt habe und bereit sei, dieselben zu erfüllen, falls die nur geringen Kosten für die Regulirung des Dreiecks bewilligt werden. — Dies geschieht seitens der Versammlung.

Herr Kurz beantragt, daß auf dem Augustaplatz Rücksicht auf die dringenden Verkehrsverhältnisse genommen würde.

Herr Dr. Dohrn entgegnet, daß seiner Zeit die Pläne für die dortigen Anlagen ausgelegen hätten, ohne daß dieselben von einer Seite monirt seien. Redner hofft, daß sich auch hier das Publikum wie bei anderen Plätzen bald an die bestehenden Verhältnisse gewöhnen werde.

Der Antrag des Herrn Kurz wird angenommen.

Das Projekt bezüglich des Erweiterungsbaues des Siechenhauses wird mit einigen unwesentlichen Aenderungen der Magistratsvorlage gemäß angenommen.

Von dem Magistrat sind der Versammlung Mittheilungen über den Stand der Verhandlungen betreffend die Kanalisation des Mühlengrabens und der Zabelsdorferstraße zugegangen. Bekanntlich war diese Angelegenheit von dem Bezirksverein Grünhof-Königsthor angeregt, mit dem Vorschlag, die Kosten auf Grund des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 von den Adjazenten zu erheben, welche durch den Kanal besondere Vortheile hätten. Es war ein Ausschuß gewählt, welcher sich an die städtischen Behörden wandte, und der Magistrat übergab die Angelegenheit der Tiefbau-Deputation, welche zur Kanalisirung des Mühlengrabens drei Projekte ausarbeitete; nach dem ersten würde der neue Kanal die Lage des Mühlengrabens unter theilweiser Benutzung von privatem Terrain behalten und 169 800 Mark kosten. Nach dem zweiten Projekt soll der Kanal durch die Pölitzer-, Grenz- und Taubenstraße geführt werden und müßte ein Theil eines Grundstücks angekauft werden, so daß die Gesamtkosten dieses Projektes 218 000 Mark betragen würden. Das dritte Projekt betrifft die Herstellung eines Zementkanals, derselbe würde 98 000 Mark kosten, aber nicht von Dauer sein, sondern nur für ca. 10 Jahre aushalten. Die Tiefbau-Deputation hat sich für das 2. Projekt erklärt. Wegen Aufbringung der Kosten hat sich dieselbe dahin geeinigt, daß nicht die Aufbringung auf Grund des Kommunal-Abgabengesetzes, sondern durch die einzelnen anliegenden Adjazenten gleichmäßig im Verhältniß der Frontlänge ihrer Grundstücke erfolgen müsse. Diese Kosten sind aber für die Einzelnen so hoch, daß sich die Adjazenten nicht entschließen konnten, sich zur Zahlung derselben zu entschließen.

Was den Kanal in der Zabelsdorferstraße betreffe, so schwebten die Verhandlungen noch und lassen ein günstiges Ergebniß erhoffen.

Herr Prof. Dr. Kolisch steht auf dem Standpunkt, daß die Adjazenten zur Tragung der Gesamtkosten herangezogen werden müßten, wenn der Kanal nur so hergestellt würde, daß er dem gegenwärtigen Bedürfniß entspreche. Gehe der Magistrat aber weiter und wolle einen Kanal herstellen, welcher allen Anforderungen der Zukunft Rechnung trage, so liege hierbei ein öffentliches Interesse vor und die Stadt müsse dann auch einen Theil der Kosten, vielleicht die Hälfte, tragen. Die auf die Adjazenten fallenden Kosten müßten dann auf Grund des Kommunal-Abgabengesetzes eingezogen werden.

Herr Dethloff tritt gleichfalls für die schnelle Regulirung des Mühlengrabens ein und beantragt, die Angelegenheit nochmals in gemischter Kommission zu berathen.

Herr Baurath Krause geht auf die gepflogenen Verhandlungen näher ein und kommt zu dem Schluß, daß der Magistrat in dieser Sache nichts mehr zu thun gedenke, so lange nicht ein größeres Entgegenkommen der Adjazenten gezeigt würde.

Herr Malkewitz tritt für den Antrag Dethloff ein, da durch eine gemischte Kommission die Sache sicher gefördert würde.

Herr Prof. Dr. Kolisch hebt noch hervor, daß die Adjazenten bereits ein Entgegenkommen gezeigt, indem sie sich erboten hätten, die Hälfte der Kosten für das Projekt 2 zu tragen.

Herr Ritschl ist gegen die Wahl einer gemischten Kommission, da dieselbe nichts bezwecken würde, so lange nicht ein bestimmtes Angebot der Adjazenten gemacht sei.

Be der Abstimmung wird der Antrag Dethloff mit 26 gegen 22 Stimmen angenommen.

Nach der von den städtischen Körperschaften beschlossenen Entwässerungsgebühren-Ordnung vom 24. Dezember 1894, welche am 1. April v. J. in Kraft getreten ist, sollen von jedem an die städtische Entwässerungsanlage angeschlossenen Grundstücke für die Benutzung der Kanalisation Gebühren in Form von Zuschlägen zur Grund- und Gebäudesteuer erhoben werden. Dies ist jedoch bei einer Anzahl von Grundstücken vor dem Königsthor, welche an die Kanalisation angeschlossen, im vorigen Etatsjahr nicht geschehen, da deren Besitzer auf Grund früherer mit der Stadt abgeschlossenen Verträge sich durch Zahlung einer Abfindungssumme die dauernde Befreiung ihrer Grundstücke von der Zahlung des Kanalzinses erworben hatten. Nach Maßgabe der vorliegenden Gutachten ist die Befreiung vom Kanalzinse nach Erlaß der fraglichen Entwässerungsgebühren-Ordnung nicht mehr zulässig und beabsichtigt der Magistrat, diese Grundstücke vom 1. April d. J. ab zur Zahlung der Entwässerungsgebühr heranzuziehen. Der Magistrat ist daher entschlossen, das für die Kanalzinsablösung der betreffenden Grundstücke gezahlte Kapital im Betrage von 145 936,50 Mark den jetzigen Grundstücksbesitzern ohne Zinsen zurückzuerstatten, er beantragt, dies zu genehmigen und die genannte Summe in den diesjährigen Etat im Extraordinarium einzustellen.

Namens der Finanz-Kommission referirt Herr Manasse und empfiehlt Ablehnung der Vorlage, da die Finanz-Kommission es mit ihren Begriffen von Billigkeit und Recht nicht vereinbar hält, daß zwangsweise den betreffenden Grundstücksbesitzern erworbene Rechte genommen werden sollen. Die Finanz-Kommission beantragt dagegen, den Magistrat zu ersuchen, mit den Grundstücksbesitzern in Verhandlung zu treten, um eine gütliche Einigung zu erzielen; sie giebt zu, daß es ein ungesunder Zustand sei, daß in Betreff der Entwässerungs-Gebühren Ausnahmen bei einzelnen Grundstücksbesitzern gemacht würden.

Ueber die Vorlage entspinnt sich eine längere Debatte, bei welcher Herr Baurath Krause die Vorlage vertheidigt, Herr Meier sein Bedauern ausspricht, daß bei Berathung der Gebühren-Ordnung der Magistrat nicht bereits Mittheilung über die bestehenden Verträge gemacht habe, dann hätten dieselben schon damals Berücksichtigung gefunden.

Herr Baurath Krause entgegnet, daß seiner Zeit in der Kommission eingehend über die bestehenden Verträge verhandelt sei.

In der weiteren Debatte ergreifen die Herren Collas, Berndt, Dr. Graßmann gegen, die Herren Oberbürgermeister Haken und Syndikus Michalowsky für die Vorlage das Wort und wird schließlich der Antrag der Finanz-Kommission einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag des Herrn Meier, den Magistrat zu ersuchen, durch eine Abänderung der Gebühren-Ordnung die Sache zu regeln.

Von wesentlichem Interesse ist eine Vorlage des Magistrats, betreffend den Ankauf der Schlächterwiese und des Bleichholms, sowie die Verbreiterung der Oder und des Dunzigs daselbst. Zwischen dem Magistrat und dem Fiskus ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die Stadt dem Fiskus 400 000 Mark für die Erwerbung der Schlächterwiese und 193 000 Mark für die Wegbaggerung des Bleichholms und die Verbreiterung der Oder im städtischen Hafengebiet bezahlt. Die Stadt hat den Grund und Boden des Bleichholms entweder freihändig oder durch Enteignungsverfahren dem Staat zum Zwecke der Fortbaggerung zur Verfügung zu stellen. Der Magistrat beabsichtigt ferner, den Oder-Dunzigkanal, welcher jetzt eine Breite von achtzig Metern hat, auf 100 Meter und den Dunzig auf 120 Meter zu verbreitern. Die Gesamtkosten, welche der Stadt aus dem Ankauf der Schlächterwiese und der erwähnten Stromverbreiterung einschließlich der Bleichholmgrundstücke erwachsen, sind insgesamt auf 1 400 000 Mark veranschlagt. Von dieser Summe sind für die Schlächterwiese und den Bleichholm 593 000 Mark an den Staat zu zahlen, die übrige noch verbleibende Summe in Höhe von 807 000 Mark soll für die von der Stadt selbst auszuführenden Arbeiten Verwendung finden.

Namens der Finanz-Kommission referirt Herr Manasse über die Vorlage. Die Schlächterwiese soll zur Anlegung einer Klärstation verwendet werden und auch die übrig bleibenden Flächen werden in der Zukunft leicht nutzbar gemacht werden können. Der Ankauf des Bleichholms steht im engen Zusammenhange mit der Vergrößerung des Hafens. — Die Gebäude auf dem Bleichholm sollen durch Enteignung seitens der Stadt erworben werden. Der Referent geht ausführlich auf die Vorgeschichte der Vorlage sowie die Einzelheiten derselben ein und empfiehlt namens der Finanz-Kommission Annahme der Gesamt-Vorlage, indem er die Hoffnung ausdrückt, daß die großen Erweiterungen der Hafenanlage, welche durch die Vorlage bezweckt werden, der Stadt in der Zukunft zum Vortheil gereichen und dies von der Nachkommenschaft freudig anerkannt werden dürfte.

Herr Malkewitz erklärt, daß auch er bestrebt sei, das Beste für die Stadt auszuführen, aber trotzdem sei es ihm nicht möglich, schon heute der Vorlage zuzustimmen, er sei kein Gegner derselben, aber trotz der umfassenden Ausführungen des Referenten sei ein klares Bild über die Vorlage nicht möglich, und wenn man berücksichtigt, daß es sich um eine Vorlage von weitgehendster Bedeutung handelt, welche eine Ausgabe von 1 400 000 Mark erfordert, so müsse man in der Lage sein, sich ein volles Urtheil zu bilden, dies sei aber nun nach dem Bericht des Referenten nicht möglich. Redner beantragt daher eine zweite Lesung der Vorlage und bis zu dieser Lesung Drucklegung der Vorlage und Zustellung an die Mitglieder.

Herr Oberbürgermeister Haken bittet, von einer Vertagung Abstand zu nehmen und geht nochmals ausführlich auf das Projekt ein.

Herr Dr. Graßmann steht der Vorlage im Wesentlichen nicht entgegen, aber doch müsse er dem Antrage Malkewitz zustimmen, da auf alle Fälle Vorsicht bei einer so umfangreichen, große Opfer verlangenden Vorlage geboten sei. Wenn der Referent so große Hoffnungen auf die Zukunft setze, so sei das doch etwas Zukunftsmusik, jedenfalls sei es gegenwärtig eines Jeden Pflicht, die Sache genau zu prüfen, es könne auch für die Vorlage nichts schaden, wenn der endgültige Beschluß darüber erst nach 8 oder 14 Tagen gefaßt würde. Lege der Magistrat aber Werth darauf, daß über den Ankauf der Schlächterwiese und des Bleichholms, sowie über die Vergebung der Baggerung schon heute Beschluß gefaßt werde, so werde Redner dafür stimmen, die Berathungen über die weiteren Einzelheiten könnten jedoch ohne Schaden noch ausgesetzt werden. Den vorgeschlagenen Vorbereitungen stimme auch er zu, es sei aber bedenklich, ob eine Verbreiterung der Oder auf 150 Meter für die Zukunft ausreichend sein dürfte, da zum Wenden der Schiffe Platz geschaffen werden müsse und bekanntlich schon jetzt Schiffe von 200 Meter Länge gebaut würden. Auch die Aufbringung des Geldes sei ihm bedenklich, denn wenn ein Theil desselben aus dem Kommunalvermögen gedeckt werden soll, so scheine es ihm, als ob das Vermögen von Stiftungen dazu verwendet werden solle. Ein Theil der Schlächterwiese soll der Oekonomie-Deputation zum Preise von 4 Mark pro Quadratmeter überlassen werden, dies sei ein willkürlich gewählter Preis. Wenn den Mitgliedern Gelegenheit geboten würde, sich über die Vorlage genauer zu informiren, so könnten manche Bedenken beseitigt werden.

Herr Klein spricht sich gegen die Anlage einer Klärstation auf der Schlächterwiese aus, da gegenüber am linken Oderufer, in dem bisherigen Fort Leopold, der schönste Stadttheil Stettins erstehen solle, welcher kaum gewönne, wenn die Klärstation das Gegenüber bildete.

Herr Baurath Krause entgegnet, daß der Minister der öffentlichen Angelegenheiten früher darauf bestanden hätte, daß die Klärstation auf dem linken Oderufer angelegt würde, davor sei die Stadt nur durch einen Protest des Reichsfiskus bewahrt worden, welcher darin eine Entwerthung seines Grund und Bodens bei Fort Leopold sah. Wolle man die Klärstation nicht auf der Schlächterwiese herstellen, sondern noch weiter hinausschieben, so würden sich die schon bedeutenden Kosten noch mehr erhöhen, da dann das natürliche Gefälle nicht ausreicht. Wenn der Vorredner durch die Klärstation besondere Uebelstände befürchte, so träfe dies erfahrungsmäßig nicht zu. — Auf die Ausführungen des Herrn Dr. Graßmann entgegnet Redner, daß Stiftungsgelder nicht in Betracht kämen, sondern die Stadt wolle nur ihr Kämmereivermögen in Vermögen in Grund und Boden umwandeln. Eine Verbreiterung des Fahrwassers auf 150 Meter reiche für absehbare Zeit aus, die Regierung habe sogar nur eine Verbreiterung auf 105 Meter vorgesehen.

Herr Ritschl hält es für angemessen, eine zweite Lesung eintreten zu lassen, wenn dies von einem Theil der Mitglieder gewünscht werde und die Sache selbst dadurch keinen Schaden erleide.

Herr Engelmann begrüßt die Vorlage mit Freuden, da bei Annahme derselben Lösch- und Ladeplätze für die Binnenschiffe geschaffen werden könnten.

Herr Dr. Graßmann erhebt dagegen Widerspruch, daß sich die Versammlung schon heute auf die Errichtung der Klärstation verpflichten solle. Er bittet, zweite Lesung zu beschließen, wenn man auch nach den heutigen Erklärungen von einer Drucklegung Abstand nehmen könne.

Herr Malkewitz zieht seinen Antrag zurück, da ihn die heutigen Aufklärungen durch die verschiedenen Redner zufriedengestellt haben. Wenn man aber annehme, daß die heutigen Informationen ausreichend seien, so könne man überhaupt fernerhin von allen Druckvorlagen absehen, denn eine wichtigere

Vorlage würde selten eingebracht. Es könnte durchaus nicht schaden, wenn über solche Vorlagen in der Presse vorher ausgedehnte Mittheilung gemacht würde, damit auch die Oeffentlichkeit sich informiren könnte.

Nachdem ein Schlußantrag angenommen, erklärt der Referent noch, daß die Vorlage dem Vorsitzenden erst am 4. April zugegangen und eine Drucklegung nicht mehr möglich gewesen sei. Darauf wird die Magistratsvorlage angenommen.

Wegen vorgerückter Zeit müssen eine Reihe von Vorlagen vertagt werden. In geheimer Sitzung wird dem Restaurateur Mietzner für sein Meistgebot von 1990 Mark der Zuschlag zur Verpachtung einer städtischen Parzelle am Glambecksee zur Errichtung einer Restauration ertheilt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. April. Vom Remitzer Kirchhofe werden schon wieder mehrere wunderbare Dinge berichtet. So mußte am Charfreitage der Arbeiter R.... eine Kindergruft ausgraben, und wurde damit auch bis vor Anfang der Kirchzeit noch fertig. Nun kann ja unter Umständen eine solche Gruft sehr plötzlich nothwendig werden, und wird niemand etwas daran auszusetzen finden, wenn derartige Arbeit im Nothfalle auch an Festtagen gemacht wird. Anders steht es aber damit, daß derselbe Arbeiter noch an demselben Feiertage — und zwar, wie erzählt wird, auf direkte Anweisung des Herrn Kirchhofsinspektors Kaiser selbst — auch während der Kirchzeit, von 9 bis 11½ Uhr Vormittags, noch Unrathkörbe austragen mußte. Es kann nicht zugegeben werden, daß das Austragen von Unrathkörben auf dem Kirchhofe eine Arbeit ist, an die man nicht schon an dem vorhergehenden Werktage hätte denken können.

Eine andere seltsame Geschichte, die noch weiterer Aufklärung bedarf, hat einen hiesigen Restaurateur betroffen. Demselben starb im Herbst vorigen Jahres ein Knabe, und beauftragte derselbe den Kirchhofsinspektor Kaiser mit der Herstellung des Grabhügels. Am 6. Dezember 1895 traf denn auch von demselben die folgende Rechnung ein:

D. Nr. 2540.

Friedhof Remitz, den 6. Dezember 1895.
August Kaiser,
Verwaltung des Stettiner Friedhofes
am Remitzer Wege.

Rechnung für Herrn Restaurateur ......
1895: Gruft Ihres Kindes Nr. 13a
18.4. festgemacht, Hügel untermauert und aufgeformt ... 4 Mrk.

Die Rechnung wurde dann auch anstandslos bezahlt, und wegen des eingetretenen Winters konnte die Familie des betr. Restaurateurs das Grab nicht mehr besichtigen. Wer beschreibt nun aber das Erstaunen derselben, als diese jetzt im ersten Frühjahr das Grab des Knaben aufsuchte und nichts — aber auch absolut nichts — an dem Grabe gemacht fand! Sogar die Kränze, welche man beim Begräbniß auf das Grab und um den Stecken gelegt hatte, der die Anfangsbuchstaben des Kindes trägt, waren noch dort; das sicherste Zeichen, daß das angeblich festgemachte, untermauerte und aufgeformte Grab überhaupt noch nicht berührt war! Die Mutter übertrug dann sofort das Grab einem andern Kirchhofsgärtner, der noch an demselben Tage den Hügel machte. Als nun der Vater heute zur Aufklärung der Sache und um sich die ihm zu Unrecht abverlangten 4 Mark wiederzuholen in das Bureau des Herrn Kirchhofs-Inspektors begab, war Herr Kaiser selbst leider nicht anwesend. Statt seiner entschuldigte sein Vertreter die Sache damit, „daß man aus Versehen ein anderes Grab, das eines Mädchens, statt des richtigen aufgeformt habe (!). Die Schuld treffe ihn, den jungen Mann (?). Wenn der Vater das Geld wieder haben wolle, müsse er (der junge Mann) das Geld aus seiner (?) Tasche ersetzen! Obgleich der Herr Restaurateur sich erbot, für die vier Mark Quittung zu geben, erhielt er dieselben schließlich nicht einmal zurück; vielmehr wurde von ihm verlangt: er solle erst die Originalrechnung vom 6. Dezember vorlegen. Letztere hatte derselbe natürlich nicht bei sich — man sollte doch meinen, daß, wenn bei obiger Sachlage Jemand 4 Mark für ein gar nicht zurecht gemachtes Grab zu Unrecht abgenommen sind, die Rückerstattung der Summe nicht noch erst mit Redensarten verknüpft werden sollte!

— Zum Benefiz für den Kassirer des Stadttheaters gelangt heute „Der Troubadour" und „Die schöne Galathee" zur Aufführung.

— Die Erstaufführung von „Mamzelle Nitouche" mit Fräulein Frühling im Stadttheater erfolgt am Sonntag Abend, morgen wird als volksthümliche Vorstellung „Liane, die zweite Frau" gegeben.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Der Liederkomponist Musikdirektor Wilhelm Heiser in Friedenau bei Berlin feiert am 15. April cr. seinen 80. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters erfreut sich der Jubilar bester Gesundheit und befindet sich auch geistig vollkommen frisch. Wilhelm Heiser hat überaus viele Lieder in Musik gesetzt und sein Bestreben, echte Volksweisen zu schaffen, ist ihm wie Wenigen gelungen. Sein „Zieht im Herbst die Lerche fort" — „Nur einmal blüht im Jahr der Mai" — „Grüßt mir das blonde Kind am Rhein," — oder sein allbekanntes vielgesungenes: „Das Grab auf der Haide," Dichtung von F. Brunold, ist wohl so bekannt, wie selten Kompositionen ähnlicher Art bekannt wurden. Heiser, 1816 zu Berlin geboren, wurde, 12 Jahre alt, wegen seiner schönen Sopranstimme als Chorknabe in die königliche Oper, sowie in den kleinen Kapellenchor des Königs Friedrich Wilhelm III., aus 6 Knaben und 6 Männern bestehend, aufgenommen, welcher unter der Leitung Zelters und Grell's stand. 1830 wurde der Versuch gemacht, in Mozart's „Zauberflöte" die drei Genien von Knaben singen zu lassen und zwar erhielt Heiser als Knabe die erste Partie. Da dieser Versuch über alle Erwartung gelang, widmete er sich später der Bühne und war bei dem Hoftheater in Schwerin und Sondershausen als 1. Tenorist angestellt. Diese Laufbahn verließ er jedoch bald und widmete sich vorzugsweise der Komposition, wie der Ertheilung von Gesangunterricht. — In den Jahren 1853—1867 war er Musikdirigent des Garde-Füsilier-Regiments in Berlin und Leiter des Garnison-Kirchenchors. Unter seinen Schülerinnen, die er gebildet, ist wohl die bekannteste die verstorbene allbeliebte Soubrette vom Wallnertheater, Ernestine Wegener. Besondere Verehrer des Komponisten haben ihm im Jahre 1892 in Harburg ein sehr hübsches Denkmal gesetzt.

Aus den Provinzen.

Stolp, 8. April. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Abend ½12 Uhr im hiesigen Kreiskrankenhause. Die Diakonissen Schwestern Bertha und Klara betraten mit brennendem Licht die Badestube, als unvermuthet eine Gasexplosion erfolgte, wodurch die Damen derartig verbrannt wurden, daß an dem Aufkommen der ersteren gezweifelt wird; Schwester Klara hat erhebliche Brandwunden an Gesicht und Händen erlitten, doch ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Die Explosion erfolgte wahrscheinlich durch den neu aufgestellten Gasofen, und die Untersuchung wird ergeben, ob und wem die Schuld an dem Unglück beizumessen ist.

♃ **Greifenberg**, 9. April. Die geologische Untersuchung des hiesigen Kreises ist durch den Landesgeologen Dr. Keilhack wieder aufgenommen, der hier eintraf und mit seinen weiteren Arbeiten auf der Feldmark Schwessow begonnen hat. — In einer auf Montag, den 13. d. Mts. anberaumten Versammlung des Kammin-Greifenberger konservativen Vereins, die hier im Hotel Lipke abgehalten wird, spricht der Reichstagsabgeordnete Herr von Normann-Barkow über die Verhandlungen im Reichstage. — Die Aktiva und Passiva des hiesigen Molkerei-Vereins stehen nach der Bilanz mit Mark 51 282,67 zu Buch. Das Reservefondskonto beläuft sich auf Mark 8 425,58 und das Besitzantheilskonto auf Mark 6 205,43. Genossen sind 15 vorhanden und außerdem 9 Lieferanten. — Nach den vorläufigen Festsetzungen über den Fahrplan der Bahn von hier nach Horst verlautet, daß der erste Zug von hier um 7 Uhr früh geht und der erste Zug von Horst Mittags hier eintrifft. Außer den bereits festgestellten Haltestellen wird noch eine neu hinzutreten, nämlich bei Voelschenhagen, am Kreuzungspunkt der Kamminer Chaussee. Die Betriebseröffnung soll zum 1. Juni d. Js. geschehen. — In der statistischen Zusammenstellung über den Zinsfuß der Sparkassen in Pommern ist die hiesige Sparkasse unter denen aufgeführt, die für Einlagen von Mark 2000 und darüber nur 2½ Prozent p. a. Zinsen zahlen. Dies ist nicht richtig, die hiesige Sparkasse zahlt für alle Einlagen 3 Prozent p. a.

Vermischte Nachrichten.

△ **Berlin**, 9. April. An hiesige Freunde Fritz Friedmanns hat Anna Merten von Bordeaux aus die Bitte gelangen lassen, behufs besserer Beköstigung des Verhafteten Geld zu senden. Friedmann hofft noch immer, nicht ausgeliefert zu werden.

— Professor Dr. Robert Langerhans, Prosektor am Krankenhaus Moabit, veröffentlicht folgende Todesanzeige: Gestern (Dienstag) Nachmittag 6 Uhr verschied plötzlich mitten in blühendster Gesundheit in Folge einer Einspritzung des Behring'schen Heilserums zur Immunisirung unser herziges Ernst'chen im Alter von 1¾ Jahren.

Posen, 9. April. Aus Kottbus wird gemeldet: In der gestrigen Versammlung der Streikenden ermahnte der Einberufer Grațke aus Kottbus die Anwesenden, Frieden zu schließen. Die Fabrikanten seien bereit, die Getriebe wieder in Gang zu setzen, wenn auch nur die Hälfte der Streikenden wieder arbeiten wollte. Der Fabrikant Koppe erklärte: Je länger der Streik anhalte, desto weniger Streikende werden Arbeit erhalten. Von verschiedenen anderen Seiten wurde dagegen zum Ausharren aufgefordert. Die Versammlung verlief resultatlos. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Die Berliner Gewerkschaftskommission hat bis jetzt 22 000 Mark für die Streikenden gesandt.

— Ueber den Unglücksfall im Bärengraben zu Bern berichten die Schweizer Blätter: Mittwoch früh gegen 6 Uhr ging ein Arbeiter am Bärengraben vorbei und sah darin in der Abtheilung der zwei alten Bären einen Mann liegen, an dem die beiden Thiere fraßen. Der Mann war bis auf Strümpfe und Schuhe ganz nackt; die Thiere hatten ihm die Kleider vom Leibe gerissen. Eine blaue Bluse, deren Theile man im Zwinger liegen sah, läßt darauf schließen, daß der Getödtete ein Arbeiter gewesen. Kopf und Hals waren bereits gänzlich zerfressen, an Arm und Hand hatten die Thiere alles Fleisch bis auf die Knochen weggenagt, auch die Kopfhaut war ganz losgeschält. Der Wärter des Bärengrabens ist zugleich Postbeamter und hatte Nachtdienst auf der Post. Der Entdecker des Unglücks weckte die Tochter des Wärters, die Polizei wurde gerufen, ein Feuerwehrpiket rückte aus und machte ein großes Strohfeuer im Zwinger, um die Bären von der Leiche zu verscheuchen. Allein erst als man den Strahl des Wasserhydranten auf die Thiere richtete, wichen sie in ihren Käfig zurück. Dieser wurde mit der eisernen Fallthür verschlossen und nun konnte man den Zwinger betreten und den Leichnam bergen. Man legte ihn in einen Korb und schaffte ihn in die Leichenhalle. In einer Tasche der Kleidung fand man einen Maßstab und ein Notizbuch. Ueber den Hergang und die Zeit des Unglücks herrscht vollständige Ungewißheit. Man nimmt an, daß der Verunglückte des Nachts in den Bärenzwinger gefallen ist und die Bären sich sofort auf ihn geworfen haben. — Vor dreißig Jahren wurde im Bärengraben ein Engländer zerrissen, der sich in Folge einer Wette in den Zwinger begeben hatte. Das Männchen des Bärenpaares, das heute den Zwinger bewohnt, ist das Junge des „Manni", der jenen Engländer zerfleischt hat.

— (Raufer unter den Fischen.) Raufereien finden bei allen lachsartigen Fischen zur Laichzeit, im Freileben wie in der Gefangenschaft häufig statt, indessen wohl nur zwischen Milchnern, die sich dann, wie mir von erfahrenen und glaubwürdigen Fischern versichert wurde, um den Besitz der Weibchen streiten. Namentlich in Schliersee in Baiern, wo 1894 und 1895 recht beträchtliche Quantitäten Seesaiblinge (Salmo salvelinus) zur Eiergewinnung vor meinen Augen gefangen und sortirt wurden — in diesem ausschließlich der Krone gehörigen, vorzüglich bewirthschafteten Gewässer kommen gradezu erstaunlich viele Saiblinge vor —, zeigte mir Hoffischer Franz Schrädler nicht wenige bei derartigen Kämpfen verletzte Milchner, theilweise mit alten, längst vernarbten, theilweise mit noch ganz frischen blutenden Wunden, unter den Worten: „Der Tropf hat wieder gerauft!" Mich interessirte die Sache damals, offen gestanden, herzlich wenig, ich hatte also auch auf den Sitz der Schmarren gar nicht geachtet, dennoch weiß ich so viel, daß meistens der Unterkiefer und, wenn ich nicht irre, auch die Kiemendeckel, seltener die Oberkiefer lädirt waren. — In Starnberg fanden wir in den zur Anstalt gehörigen Weihern manchmal Bachsaiblingsmännchen, deren Oberkiefer vorn an der Schnauzenspitze ganz abgenagt erschien — die Thiere gingen jedesmal gar bald ein. Möglich, daß auch diese Verwundungen, deren Ursachen wir nicht aufzufinden vermochten, von solchen Katzbalgereien herrührten, und das um so eher, als jene nur während der Laichzeit beobachtet werden konnten. Wahre Rowdies in dieser Beziehung sind die gewisse Flüsse Mittel- und Südamerikas bevölkernden Karibenfische (Serrosalmo), nebenbei bemerkt die besten Sportsfische der Welt. Wie oft habe ich welche von diesen blutgierigen kleinen Bestien an der Angel gehabt, denen der Unterkiefer oder die Kiemendeckel von den Artgenossen abgerissen worden waren.

Schiffsnachrichten.

Antwerpen, 6. April. Ein furchtbares Schiffsunglück hat sich gestern, wie schon telegraphisch gemeldet worden, auf der Schelde ereignet, dem nach der bisherigen Feststellung etwa 12 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der Dampfer „Virginie", der den Verkehr zwischen Antwerpen und Gent besorgt, befand sich zwischen den Stationen Baesrode und Termonde, als aus unbekannter Ursache eine Kesselexplosion erfolgte, die den Dampfer in mehrere Theile riß. Vier Personen, die sich in der Nähe des Kessels befanden, wurden mit solcher Wucht in die Luft gesprengt, daß ihre entsetzlich verstümmelten Leichen erst nach längerem Suchen in den Feldern aufgefunden wurden, die am Ufer der Schelde liegen. Unglücklicherweise wurde ein vorbeifahrendes Ruderschiff, in dem sich eine Frau mit 7 Kindern befand, gleichfalls von der Explosion betroffen. Das Ruderschiff kippte um und sämtliche Insassen ertranken. Die Behörden haben eine Untersuchung über die Ursachen dieser Katastrophe eingeleitet. Der Kapitän der „Virginie" wurde durch die Explosion verwundet und in die Schelde geschleudert, konnte jedoch durch Schwimmen das Ufer erreichen.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 9. April. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,35 bis 13,50, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,75 bis 13,00, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,50—10—50. Fest. Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,25 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,50 bis 25,25. Melis I. mit Faß 24,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 12,62½ bez., 12,65 B., per Mai 12,72½ bez., 12,75 B., per Juli 12,95 G., 13,00 B., per August 13,10 bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,75 bez., 11,77½ B. Fest.

Hamburg, 9. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormitttagsbericht.) Good average Santos per Mai 66,25, per September 62,00, per Dezember 57,75, per März 57,25. Behauptet.

Hamburg, 9. April. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,62½, per Mai 12,70, per Juli 12,95, per August 13,05, per Dezember 11,75, per März 12,00. Stetig.

Pest, 9. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B., per Mai-Juni 6,75 G.. 6,77 B., per Herbst 6,97 G., 6,98 B. Roggen per Frühjahr 6,41 G., 6,43 B., per Herbst 5,79 G., 5,81 B. Hafer per Frühjahr 6,28 G., 6,30 B., per Herbst 5,65 G., 5,70 B. Mais per Mai-Juni 4,02 G., 4,03 B., per Juli-August 4,22 G., 4,23 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Regen.

Havre, 9. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Mai 80,75, per September 76,50, per Dezember 72,75. Ruhig.

London, 9. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 44 Lstr. 19 Sh. — d. Zinn (Straits) 60 Lstr. — Sh. — d. Zink 15 Lstr. 15 Sh. — d. Blei 11 Lstr. — Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 10 d.

London, 9. April, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 28. März bis 3. April: Englischer Weizen 1651, fremder 24 045, englische Gerste 1156, fremde 30456, englische Malzgerste 16 446, fremde —, englischer Hafer 608, fremder 45 054 Quarters, englisches Mehl 14 726 Sack, fremdes 23 548 Sack und 17 Faß.

Glasgow, 9. April, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 10 d. Stetig.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und O. Lüders, Hamburg,
vom 8. April 1896.

Der Charwoche wegen war der Futtermittelmarkt in den letzten acht Tagen sehr still bei unveränderten Preisen. Die Umsätze beschränkten sich fast ganz auf einige kleine Ankäufe für den unmittelbaren Bedarf. Tendenz: abwartend.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,70 bis Mark 3,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,90 bis 4,00 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 2,80 bis Mark 3,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 2,10 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,20 bis Mark 2,30 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,00 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,35 bis Mark 3,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 5,35 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 5,60 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 4,90 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 56—60 Prozent Mark 5,30 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 3,75 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,50 bis Mark 3,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,25 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,40 bis Mark 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,00 bis Mark 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. April. (Privat-Telegramm.) Die Anwaltskammer hält den § 8 des Gesetzentwurfs, betreffend Regelung der Richtergehälter und Ernennung der Gerichts-Assessoren nach Inhalt und Begründung für unvereinbar mit der dem deutschen Anwaltsstande durch die Reichsgesetzgebung zugewiesenen Stellung, und besorgt von der Annahme der Vorlage schwere Schädigung des Ansehens der preußischen Anwaltschaft sowie Gefährdung der Unabhängigkeit der Rechtspflege und des Richterstandes. Die Anwaltskammer hat ihren Vorstand einstimmig ersucht, diese Resolution zur Kenntniß der Landes-Justizbehörde sowie des Abgeordnetenhauses und der Kommission zur Berathung des Gesetzes zu unterbreiten; auch andere Anwaltskammern haben eine gleiche Resolution angenommen.

Berlin, 9. April. Neuerer Bestimmung zufolge setzen der Kaiser und die Kaiserin bereits heute Mittag die Reise nach Venedig fort, wo die Ankunft am Sonnabend Nachmittag erfolgt und wo das Kaiserpaar bis zum 13. d. M. Abends 7 Uhr verweilen wird. Die Ankunft in Wien erfolgt am 14. Vormittags 10 Uhr. Während die Kaiserin mit den Prinzen an demselben Tage Abends direkt nach Berlin zurückkehrt, begiebt sich der Kaiser am 15. Abends nach Karlsruhe und trifft dort am 16. Mittags ein. Abends fährt der Kaiser in Begleitung des Erbgroßherzogs nach Kaltenbronn zur Auerhahnjagd und bleibt daselbst bis zum 18., an welchem Tage er nach Koburg weiterreist.

Kaiserin Friedrich trifft am 13. d. M. in Wiesbaden ein, um dort das Modell für das Kaiser Friedrich-Denkmal, sowie den Platz zu besichtigen, auf welchem das Denkmal Aufstellung erhalten soll.

Der deutsche Botschafter beim Quirinal, Herr v. Bülow, hat sich bereits gestern Abend nach Venedig begeben.

Die Meldung, daß die deutsche Regierung gemeinsam mit der englischen und amerikanischen den König von Korea auffordern werde, die russische Gesandtschaft zu Söul zu verlassen und in seinen Palast zurückzukehren, entbehrt jeder Begründung.

Auf eine der „Post" aus Köln zugegangene Meldung, daß über das ganze in Düsseldorf garnisonirende Füsilier-Regiment strengster Kasernenarrest verhängt worden sei, weil eine Anzahl Soldaten während der Feiertage ohne Urlaub nach Hause gereist sei, und daß ein Theil derselben bereits auf dem Bahnhofe Neuß festgenommen wurde, hat die „Post" an maßgebender Stelle Erkundigungen einziehen lassen, dort aber erfahren, daß davon nichts bekannt ist.

Zu dem Aufenthalte des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die ganze private Natur des Aufenthalts offizielle Besuche und Empfänge ausschließe.

Hamburg, 9. April. Achthundert Kaffeeverleserinnen der Firma Stück und Andresen in Altona sind in den Streik eingetreten. Vor der Fabrik kam es heute einige Male zu erregten Scenen und Schlägereien, so daß 60 Schutzleute einschritten. Eine starke Schutzmannschaft ist aufgeboten worden, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Hannover, 9. April. Die Unterschlagungen des Direktors der niedersächsischen Bank, Lindner, wurden bisher auf 2¼ Millionen Mark festgestellt. Man vermuthet aber, daß sich der Gesamtfehlbetrag auf 3 Millionen Mark erhöhen wird.

Wien, 9. April. Heute Abend begeben sich die österreichischen Minister nach Pest, wo morgen die Ausgleichsverhandlungen wieder aufgenommen werden. Die Minister-Konferenzen werden bis zum 13. April dauern.

Meran, 9. April. In Folge eines heftigen Sturmes hat der Waldbrand wieder an Umfang zugenommen, sodaß ein größeres Militäraufgebot zur Hülfeleistung beordert werden mußte.

Triest, 9. April. Nach einem Telegramm des „Piccolo" fanden in Novaglia auf der Insel Pago blutige Schlägereien zwischen Italienern und Kroaten statt. Die italienischen Fischer wurden zurückgeschlagen und viele verwundet. Die herbeigeeilte Gendarmerie war zu schwach, um die Ruhe wieder herzustellen, und wurde ein Regierungs-Kommissar nach Novaglia entsendet.

Prag, 9. April. Ein von der hiesigen Filiale der Kohlenfirma Michalicki an das Hauptgeschäft in Aussig abgesandter Geldbrief enthielt bei Ankunft anstatt der 14 200 Gulden, Papierschnitzel. Der Leiter der Filiale ist in Untersuchung gezogen.

London, 9. April. Aus Singapore wird der „Times" gemeldet, daß der chinesische Vizekönig Li-Hung-Tschang nach dem Besuch in Petersburg, wo die Abtretung von Port Arthur an Rußland ratifizirt werden soll, nach London zu einer Konferenz mit Lord Salisbury gehen wird. Er hat auf die Reise nach Amerika verzichtet.

Wetteraussichten für Freitag, den 10. April.

Etwas wärmeres, zeitweise nebliges, vielfach heiteres Wetter mit schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 8. April. **Elbe** bei Aussig + 1,30 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,83 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,50 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,64 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,06 Meter, Unterpegel + 0,30 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,12 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,08 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,96 Meter. — Am 7. April: **Netze** bei Usch + 1,37 Meter.

Berlin, den 9. April 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl. 4% 106,50G	Westf. Pfbr. 4% 106,00bG
do. 3½% 105,30bG	do. 3½% 101,80G
do. 3% 99,70B	Wstp.rttsch. 3½% 100,40G
Pr.Cons.Anl. 4% 106,25bB	Kur- u. Nm. 4% 105,70b
do. 3½% 105,40B	Lauenb. Rb. 4% 105,70G
do. 3% 99,70b	Pomm. do. 4% 105,70G
B-St-Schld. 3½% 100,50G	do. 3½% 102,50b
Berl.St.-O. 3½% 101,80bG	Posensche do. 4% 105,70G
do. n. 3½% 104,25B	Preuß. do. 4% 105,70G
Pom.Pr.-A. 3½% 101,75B	Rh. u. Westf.
Stett.Stadt-	Rentenbr. 4% 106,70G
Anl. 94 3½% 102,00b	Sächs. do. 4% 105,70G
Wstp.P.-A. 3½% 101,70G	Schles. do. 4% 105,40G
Berl. Pfdbr. 5% 121,30b	Schl.-Holst. 4% 105,70G
do. 4½% 117,60G	Bad. Esb.-A. 4% 104,90G
do. 4% 114,00G	Baier. Anl. 4% 105,60G
do. 3½% 105,10G	Hamb. Staats-
Kur-u.Nm. 3½% 101,40G	Anl. 1886 3% 98,50bG
do. 4% —,—	Hmb.Rente 3½% 106,90b
Landsch. 4% —,—	do. amort.
Central- 3½% 101,10B	Staats-A. 3½% —,—
Pfandbr. 3% 95,50G	Pr. Pr.-A. — —,—
Ostpr.Pfbr. 3½% 100,70G	Bair. Präm.-
Pomm. do. 3½% 100,50G	Anleihe 4% 156,75B
do. 4% —,—	Cöln.-Mind.
do. 3% 95,40b	Präm.-A. 3½% 140,50G
Posensche do. 4% 101,60G	Mein. 7-Gld.
do. 3½% 100,50b	Loose — 23,10G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	Elberf. F. 240 —,—
Feuerv. 430 9410,00G	Germania 45 —,—
Berl.Feuer. 170 2325,00G	Mgd.Feuer. 240 4760,00bG
L. u. W. 125 —,—	do. Rückv. 45 —,—
Berl. Leb. 190 3990,00B	Preuß. Leb. 42 845,00B
Colonia 400 7950,00B	Preuß. Nat. 51 1000,00G
Concordia 400 1235,00B	

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5% 58,90bG	Oest. Gd.-R. 4% 103,60b
Buk. St.-A. 5% 100,50bG	Rum. St.-A.-
Buen.-Aires	Obl. amort. 5% 100 25bB
Gold.-Anl. 5% 36,50bG	R. co. A. 80 4% 102,50b
Ital. Rente 4% 83,10b	do. 87 4% —,—
Mexik. Anl. 6% 96,40b	do. Goldr. 5% —,—
do. 20 L.St. 6% 96,40b	do. (2. Or.) 5% —,—
Newyork Gld. 6% 111,50G	do. Pr. A. 64 5% —,—
Oest.Pp.-R. 4⅕% 101,20G	do. 66 5% 169,00b
do. 4⅕% —,—	do. Bodencr. 5% 120,60b
do.Silb.-R. 4⅕% 101,50bG	Serb. Gold-
do. 250 54 4% 170,75b	Pfandbr. 5% 86,50G
do. 60er Loose 4% 152,30G	Serb. Rente 5% —,—
do. 64er Loose — 339,60b	do. n. 5% —,—
Rum. St.- 5% 103,10B	Ung. G.-Rt. 4% 103,70b
A.-Obl. 5% 103,10G	do. Pap.-R. 5% —,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-	Pr.B.Cr.Ser.
Pfd. 3 abg. 3½% 104,60B	12 (rz. 100) 4% —,—
do. 4 abg. 3½% 104,60B	Pr. Ctrb. Pfdb.
do. 5 abg. 3½% 100,25G	(rz. 110) 5% —,—
Dtsch.Grundsch.-	do. (rz.110) 4½% —,—
Real-Obl. 4% 101,20bG	do. (rz.100) 4% 104,20B
Dtsch.Hyp.-B.-	do. 3½% 101,00bG
Pfd. 4, 5, 6 5% 112,75G	do.Com.-O. 3½% 100,00bG
do. 4% 101,60bG	Pr. Hyp.-A.-B.
Pomm. Hyp.-	div. Ser.
B. 1 (rz. 120) 5% 100,00G	(rz. 100) 4% 101,60bG
Pomm. 3 u. 4	do. (rz.100) 3½% 100,60bG
(rz. 100) 4% 100,00G	Pr. Hyp.-Vers.
Pomm. 5 u. 6	Certificate 4% 100,10bG
(rz. 100) 4% 103,40bG	do. 4% 104,25G
Pr.B.-B., unkndb.	St. Nat.-Hyp.-
(rz. 110) 5% 116,00G	Cred.-Ges. 5% —,—
do. Ser. 3, 5, 6	do. (rz.110) 4½% 109,80b
(rz. 100) 5% 109,25G	do. (rz. 110) 4% 106,60G
do. Ser. 8, 9 4% 101,50bG	do. (rz. 100) 4% 102,50bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 5% 125,25bG	Hibernia 5½% 165,50b
Boch. Bw. A. — 85,50b	Hörd. Bgw. 0 12,40B
do. Gußst. 4½% 156,60b	do. conv. 0 15,00bG
Bonifac. 0 109,10G	do. St.-Pr. 0 38,75G
Donnersm. 6% 152,20bG	Hugo 7% —,—
Dortm. St.-	Laurahütte 4% 153,90b
Pr. L. A. 0% 42,50bG	Louise Tiefb. 0 55,25b
Gelsenkch. 6% 162,90b	Mk.-Wstf. 6 120,00G
Hark. Bgw. 0 113,00bG	Oberschles. 1% 80,00B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.	Jelez-Wor. 4% —,—
3. A. B. 3½% 101,00G	Iwangorod-
Cöln-Mind.	Dombrowa 4½% 104,90G
4. Em. 4% —,—	Koslow-Wo-
do. 7. Em. 4% —,—	ronesch gar. 4% 101,30bG
Magdeburg-	Kursk-Chark.-
Halberst. 73 4% —,—	Asow-Oblg. 4% 101,75bG
Magdeburg-	Kursk-Kiew
Leipz.Lit.A. 4% —,—	gar. 4% 102,10B
do. Lit.B. 4% —,—	Mosc. Rjäs. 4% 102,60b
Oberschles.	do. Smol 5% 104,40b
Lit. D 3½% —,—	Orel-Griasy
do. Lit. D 4% —,—	(Oblig.) 4% 101,20b
Starg.-Pos. 4% —,—	Rjäs.-Kosl. 4% 101,50bG
Saalbahn 3½% 100,25G	Rjaschk.-Mor-
Gal.C. Ldw. 4% 99,70G	czansk gar. 5% —,—
Gtthb. 4. S. 4% —,—	Warschau-
do. conv. 5% —,—	Terespol 5% —,—
Brest-Graj. 5% —,—	Warschau-
Chark. Asow 4% —,—	Wien 2. E. 4% 102,70G
Gr. R. Eisb. 3% 90,80b	Wladikawk. 4% 102,90G
Jelez-Orel 5% —,—	Zarsk. Selo 5% —,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4% —,—
Marienburg-Mlawka	4% 125,90b
Ostpreußische Südbahn	4% —,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4% 56,75b	Balt. Eisb. 3% 64,75G
Frkf.-Güterb. 4% 85,90b	Dux-Bdbch. 4% —,—
Lüb.-Büch. 4% 152,00bG	Gal. C. Ldw. 5% —,—
Mainz-Lud-	Gotthardb. 4% 174,40b
wigshafen 4% 120,60b	It. Mittmb. 4% 91,30b
Marienburg-	Kursk-Kiew 5% —,—
Mlawka 4% 94,00bG	Mosk. Brest 3% —,—
Mckb. F. Fr. 4% —,—	Oest. Fr. St. 4% —,—
Ndschl.-Märk.	do. Ndwstb. 5% 138,75b
Staatsb. 4% 102,00b	do. L. B. Elb. 4% 143,50b
Ostp. Südb. 4% 96,00bG	Södöst. (Lb.) 4% 42,40b
Saalbahn 4% —,—	Warsch.-Tr. 5% 115,50G
Starg-Pos. 4½% —,—	do. Wien 4% 282,25b
Amstd.-Rttb. 4% —,—	

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.	Dividende von 1894.
Bank f. Sprit u. Prod. 3¾% 74,00bG	Disc.-Com. 8% 210,50b
Berl. Eff. B. 4% 128,25bG	Dresd. B. 8% 157,40b
do. Hdlsges. 4% 150,70b	Nationalb. 6½% 142,75b
Bresl. Disc.-Bank 6½% 118,25bG	Pomm. Hyp. conv. 6% 143,80bG
Darmst.-B. 5¼% —,—	Pr. Centr.-Bod. 9½% 177,10b
Deutsch. B. 9% 189,25bG	Reichsbank 6,26% 160,00bG
Dtsch. Gen. 5% 119,25bB	

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St. 9,75b	Engl. Banknot. 20,44b
Souvereigns 20,44G	Franz. Banknot. 81,20b
20 Frcs.-Stücke 16,27B	Oester. Banknot. 169,95b
Gold-Dollars 4,1825b	Russische Not. 216,15b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr. 3% 72,30bG	Harb. Wien Gum. 20% 335,00B
Chem. Fabriken: Heinrichshall 6 —,—	L. Löwe u. Co. 20 349,00bG
Leopoldshall 3½% 87,25bG	Magdeb. Gas-Ges. 6% 124,00G
Oranienburg 6% 163,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) 10% 221,25bG
do. St.-Pr. 6% 163,75G	do. (Lüders) 8% 216,90b
Schering 15% 250,25bG	Grusonwerke — —,—
Staßfurter 11 188,10bG	Hallesche 28% 409,00bB
Union 8% 101,00bG	Hartmann 7 186,50bG
Brauerei Elysium 3% —,—	Pomm. conv. 4½% 72,00bG
Möller u. Holberg 0 3,50bG	Schwarzkopf 12½% 276,75bG
P. Chem. Pr.-Fabrik 10% —,—	St. Vulc. L. B. 6% 138,50G
P. Prov.-Zuckersied. 20% —,—	Norddeutscher Lloyd 0 109,60b
St. Chamott-Fabrik 15% 248,75bG	Wilhelmshütte 4% —,—
Stett. Walzm.-Act. 30% —,—	Siemens Glas 11% 193,50bG
St. Bergschloß-Br. 14% —,—	Stett.-Bred. Cement 2½% 110,50bG
St. Dampfm.-A.-G. 13⅓% —,—	Stralf. Spielkartenf. 6⅔% 127,25bB
Papierfbr. Hohenkrug 4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges. 12½% 353,00bG
Danziger Oelmühle — 100,00B	Stett. Electr.-Werke 6% 138,75bG
Dessauer Gas 10% 202,20bB	Stett. Pferdebahn 3% 105,25b
Dynamite Trust 10% 156,80bB	N. Stett. D.-Comp. 0% 69,50B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 9. April.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,60b
do.	2 M.	2½%	168,05b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00b
do.	2 M.	2½%	—,—
London	8 T.	2 %	20,445b
do.	3 M.	2 %	20,395G
Paris	8 T.	2 %	81,15b
do.	2 M.	2 %	80,90b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,70b
do.	2 M.	4 %	168,60b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75b
Ital. Pl.	10 T.	5 %	74,20G
Petersburg	8 T.	4½%	216,00b
do.	3 M.	4½%	214,10b

Stettin, den 4. April 1896.

Bekanntmachung.

Folgende, muthmaßlich aus Diebstählen herrührende Sachen befinden sich im Kriminal-Kommissariat Große Wollweberstraße 60/61, 3 Treppen, und können von den resp. Eigenthümern während der Bureaustunden in Augenschein genommen werden:

1 braunes Jaquet, neu (minderwerthig, fertig gekauft),
1 do. do. do.
1 Spazierstock mit weißer Hornkrücke und Figur,
1 do. mit Hirschhornkrücke,
1 do. (Ladestock),
1 Waschkorb (vermuthlich aus einer Bäckerei stammend),
2 Handkörbe mit Deckel, neu,
2 Paar lange Stiefel, neu,
2 „ Holzlederschuhe, neu,
2 „ Filzpantoffeln, neu,
1 neue Striegel,
4 neue Netzhalter aus Draht,
12 Leinwandpäckchen mit Kaiserblau (Ultramarin),
1 Buch (Bürgerliches Kochbuch von Margarethe Hertwig), neu,
1 do. (Japanischer Krieg von 1894/95) und
1 Kasten mit diversem Handwerkszeug (darunter ein Maurerhammer, andere Hämmer, Zangen, Bohrer, Hobel 2c.),
2 1/10-Kisten Cigarren (kleines Format), bezeichnet „Miranda".

Königliche Polizei-Direktion.
Im Auftrage: **Kienitz.**

Stettin, den 2. April 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120 Tausend Verblendklinkern, 45 Tausend Bogensteinen, 150 Tausend Hartbrand-Hintermauerungssteinen, 3800 cbm Kies- und Cementsand, 50 cbm Thon und 3000 Sack Cement für die Kanalisation im Verwaltungsjahr 1896/97 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 15. April 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ für jedes Loos von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Aufgebot.

Auf Antrag der durch Erbbescheinigung des Königlichen Amtsgerichts Abth. I Stettin, vom 27. März 1895, legitimirten Erben des zu Stettin am 7. Februar 1895 verstorbenen Kaufmannes **Ephraim Aren,** vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Fehling in Lübeck, wird der unbekannte Inhaber der von der Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck am 28. September 1855 auf das Leben des Ephraim Aren, Kaufmann in Stettin, ausgestellten, auf Inhaber lautenden Police Nr. 10879 über 4000 Thlr., welche abhanden gekommen ist, aufgefordert, seine Ansprüche auf dieselbe spätestens in dem auf

Mittwoch, den 22. April 1896, Vormittags 11 Uhr,

angesetzten Aufgebotstermin bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, auch die Police vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Lübeck, den 24. September 1895.

Das Amtsgericht, Abth. IV.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Höhere Mädchenschule

und Kindergarten, Pölitzerstrasse 85.

Wiederbeginn des Unterrichts am **14. April.** Anmeldungen nehme zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

Katharina Wolff.

Gildemeister's Institut

Hannover, Hedwigstr. 13.

Durch ihre **hervorragenden** Erfolge **rühmlichst bekannte** Vorbereitungsanstalt für das **Einj.-Freiw.- und Fähnrichs-Examen** und für **alle höheren Schulexamina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen, erprobte Lehrkräfte individuelle Behandlung. Anerkannt gute Pension, gewissenhafte Beaufsichtigung. Prospekte und nähere Mittheilung d. d. Direktion.

Blumberg.

Staatlich konzessionirte Priv.-Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfenprüfung.

Postsekretär **Husen, Danzig,** Kassubischen Markt 3. 8 Lehrkräfte. Telegraphen-Unterricht. Gute Pension. Stete Aufsicht. Beste Erfolge.

Neuer Kursus 12. April.

SOENNECKEN's BRIEFORDNER

* D. Reichs-Patent *

werden allgemein vorgezogen, weil sie.

1. die Form eines Buches haben,

2. sehr handlich, einfach und daher dauerhaft sind,

3. sich ihres billigen Preises wegen — M 1.25 — in grösserer Anzahl verwenden lassen.

Berlin * F. Soennecken's Verlag * Bonn * Leipzig

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers

Letzte Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 17. und 18. April 1896.

3372 Geldgewinne = 375000 Mark.

Hauptgewinn:

90000 Mark.

Original-Loose à 3 Mark. Porto und Gewinnliste 30 Pfg. empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

J. Eisenhardt,

Berlin NW., Brückenallee 34.

Familienabend

aller **Jungfrauen-Vereine** Stettins am **12.** April, Nachm. 5 1/2 Uhr, im großen Saale des evang. Vereinshauses, Elisabethstraße.

Die neukonfirmirten jungen Mädchen werden ganz besonders dringlich und freundlichst eingeladen.
Entree 10 ₰. Konfirmandinnen frei.
Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Inselbad Paderborn.
Einzige Special-Heilanstalt für Asthma und verwandte Zustände, Nasen- und Halsleiden. Prospecte gratis.
Spec.-Arzt **Dr. Brügelmann,** Director.

Berlin W. 30, Zietenstrasse 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Vorbildungs-Anstalt

(Militär-Pädagogium)

von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1895 bestanden** 147 Fähnriche, 18 Primaner, 4 Obersekundaner, 10 Einjährige, 3 Untersekundaner. Prospekt unentgeltlich.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Pyrmont.

Saison Anfang Mai bis 10. October. — Frequenz: 13—14000.

Station der Hannov.-Altenb.-Eisenbahn u. des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Cöln-Paris.

Aeltester Kurort Deutschlands mit **weltbekannten, kräftigen Stahlquellen** u. **Eisenmoorlagern,** vorzügl. **Koehsalz-Säuerling** zu **Trinkkuren** u. **gehaltr. Soolen. Stahl-, Moor- u. Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- u. Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — **Heilanzeigen:** Zögernde Reconvalescenz, Blutarmuthszustände, Nervenleiden Frauenkrankheiten, Scrofulose, Rhachitis, Rheumatismus, Gicht, chron. Herzkrankheiten, Magen- u. Darmkatarrhe, Nieren- u. Blasenleiden 2c. — Freundl. anmuth. Platz, Hochdruckwasserleitung, vorz. Trinkwasser, ausgedehnter Kurpark, uralte Alleen, Lawn-tennis-Plätze, electr. Beleuchtung, Bergbahn z. nahen Hochwald, eleg. Bergrestaurant, Kurkapelle, Theater, Bälle, Rennen, freie Jagd u. Fischerei. Prospecte durch **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank

Köln a. Rh.

Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgem. Bedingungen vermitteln ohne Beanspruchung einer Vermittelungsgebühr

Fr. Pitzschky & Co.,
Stettin, Gr. Oderstr. 18/20.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmers Heilanstalt

zu Görbersdorf i. Schl.

Aeltestes Sanatorium — gute anhaltende Erfolge.

Seit 1894 ist neben der Hauptanstalt eine Zweiganstalt für Minderbemittelte (nicht Volkssanatorium) eröffnet. Pension (d. h. Kost, Logis und ärztliche Behandlung) in dieser pro Monat 130—145—160 Mark je nach Lage und Grösse des Zimmers. Aufnahme nach vorheriger Anfrage — Chefarzt: **Dr. Achtermann. — Prospecte** durch die Verwaltung der **Dr. Brehmer'schen Heilanstalt** zu **Görbersdorf.**

Pensionat für junge Damen.

Auf e. schön gel. Gute, dicht b. Stralsund, finden Anfang Mai oder später wieder bis 3 junge Mädchen zur Kräftig. d. Gesundh. u. Erlernung d. Haushalts, Handarb. u. gesellsch. Formen, freundliche Aufnahme. — Beste Referenzen steh. z. Seite. Prospekte versend. auf Wunsch Frau Oberamtmann **Schwing, Kakernehl bei Elmenhorst,** Vorpommern.

Cammin i. P. Sool- und Moorbad,

Eisenbahn- und Dampfschiff-Station. verbunden mit Seebad Dievenow.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Stettin, den 27. März 1896.

Das Schuljahr beginnt **Dienstag, den 14. April, früh 8 Uhr.** Anmeldungen von Schülern nehme ich, soweit sie nicht schon früher erfolgt sind, am Vormittag des 11. April, im Direktorzimmer des Hauptgebäudes, für alle Vorschul- und Gymnasialklassen, ausgenommen Quarta, entgegen. Die Prüfung bezw. Vorstellung der Angemeldeten erfolgt Montag, den 13. April, vormittags 10 Uhr, Deutschestr. 21, 1 Tr., 3. Thür r.

Der Königl. Gymnasial-Direktor.
Dr. Koppin.

Ewers'sche gehob. Mädchenschule

Große Ritterstr. 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich täglich im Schullokal entgegen.

A. Barandon.

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Deutschen Garten: **„Appell"** und Aufnahme neuer Kameraden. Um das Erscheinen **sämtlicher** Kameraden bittet **Der Vorstand.**

Privat-Kapitalisten

bestellt **Probe-Nummern** der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco

---

Restaurant-Grundstück

mit 6 Fremdenzimmern, Hof und schönem großen Garten, im Herzen der Stadt gelegen, zu verkaufen. Preis 35,000 M., Anzahlung 5000 M.

Offerten **A. 100 Eberswalde.**

In Freienwalde an der Oder,

Melcherstr. 2, ein **herrschaftl. Wohnhaus mit Auffahrt,** schönem **Obst- und Gemüsegarten,** von einem Bach umflossen, erbteilungshalber **sofort für 25000 Mk. zu verkaufen.** Näheres bei

Pasche, Freienwalde a. O., Melcherstr. 2.

ASTHMA und KATARRH
bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apotheken : fr. 2 die Schachtel.
En gros Verkauf : 20, Rue St-Lazare, PARIS
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Rosen v. Sandbd., 2—3jähr. Kronen, Sämlinge od. Waldstämme, 300 Elitesort, 1/2—1 1/2 Meter Stamm, je nach Höhe à 35—100, niedrig à 25—40, hochst. Stachel- u. Johannis-Beeren à 70, tragb. Spalier-Wein à 75 ₰, sonst. Baumschulsach. bill. — Katalog gratis, off. p. Nachnahme **Menger,** Spec. Rosenzüchter, in **Zossen** p. **Berlin.**

Neue Sommerjackets

für Damen billig zu verkaufen
König-Albertstr. 55, 2 Tr. r.
(Berliner Thor).

Viel besser als Putzpomade!

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel für alle Metalle
Alleiniger Fabrikant
Neueste Erfindung
Fritz Schulz jun. Leipzig.
Nur ächt mit Firma u. Globus in rothem Streifen
Gesetzlich geschützt. Made in Germany
Bestes Putzmittel der Welt!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung! Ueberall vorräthig in Dosen à 10 und 25 Pfg.
Erfinder und alleiniger Fabrikant:

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Ueberzeugen Sie sich, daß meine

Fahrräder

und Zubehörth. die besten und dabei allerbilligsten sind Vertreter gesucht. Pracht-Katalog gratis.
August Stukenbrok, Einbeck.
Größtes und ältestes Fahrrad-Versandt-Haus Deutschlands.

Kantstr. 3, part.,

9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grabowerstr. 31, 3 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh u. schönem Vorgarten z. 1. April zu verm.
Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart. rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr., Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrschaftl. Wohnung. Zu melden 1 r.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit gut. Räumlichkeiten z. 1. April od. spät. zu verm. N. b. Hauswart.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, 2c., zum 1. 7. od. 1. 10. Näh. beim Wirth dort.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ
Falkenwalderstr. 100a, mit reichl. Zubeh. u. Vorgarten, versetzungsh. sogleich o. später.
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 11, l.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.
Preußischestr. 13 II, Bdstb., a. Z., ff. o. Hh. G. N. p. r.

5 Stuben.

Augustaplatz 2, part., mit Warmwasserheizung.
Augustastr. 51, 3 Tr., sofort oder später.
Birkenallee 37, II, Balkon u. Badestube. Näh. beim Wirth Eingang Birkenallee 1 Tr.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Birkenallee 20, p., sof., auch mit Stall u. Rem.
Bismarckstr. 23, 5 Z. p. sof., 4 Z. 1. 10 cr. miethsfr.
Deutschestr. 12, 5 od. 7 Zim., Bd., Gart., 1. 7.
Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, 636 ℳ jährlich, zum 1. Oktober.
Greifenstr. 4, 1 Tr., 2 herrschaftliche Wohnungen mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober, eine ev. auch früher zu vermieth. Näheres daselbst bei **Noetzel.**
Grabowerstr. 18, m. Kabinet, sogleich od. zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. part. rechts.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Gr. Lastadie 52, nebst Zubehör u. Badest. z. v. Zu erfragen Gr. Lastadie 51.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.

4 Stuben.

Bugenhagenstr. 15, I, Bdstb., Hof o. H. m. G. N. p. r.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Juli zu verm.
Friedrichstr. 3, p. od. I, reichl. Zub., Sonnenseite, sof. z. v.
Hohenzollernst. 63, II f. W., B., Bd. u. r. Z., 1. 7., a. ff.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens. k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. III.
Kurfürstenstr. 8, part., mit allem Zubehör, zum 1. 7. zu vermiethen.

Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. I.

3 Stuben.

Bismarckstr. 7, Badst. u. Zubeh., sof. o. sp.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Stettin, Blumenstr. 16, Eckwohn., hell Kabinet, gr. Küche, zum 1. 7. 96 zu vermiethen.
Burscherstr. 8, Sonnens., mit Zubeh., 1. Juli.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 19, part., per 1. Juli an ruhige Leute.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., Eckw., 3 gr. St., K., Mdchk., gr. K., Z., 1. 7.
Hohenzollernstr. 73, II, sof., a. m. Stall. 2c.
Kurfürstenstr. 8, 1 Tr., m. allem Zubehör, zum 1. 7. zu vermiethen.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Speicherstr. 4, eine Wohnung mit Zubehör u. Wasserleitung, auch als Comtoir zu verm.
Turnerstr. 33, I, frdl. Wohn., zum 1. Juli. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. beim Hauswart daselbst.
Wilhelmstr. 19, p. links, m. Kab., Klos. 2c., zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. daselbst.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Blücherstr. 1a, Kab. u. Zb. z. 1. Juli miethsfr. N. p. r.
Stettin, Blumenstr. 16, mit Zubehör, sofort oder später zu vermiethen.
Fuhrstr. 14, nebst Zubehör, zum 1. Mai.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 9, ist sofort oder zum 1 Mai eine freundl. Wohn. nebst Zubehör, für 17 ℳ
Hünerbeinerstr. 6, Küche, Kab., Zubeh., 1. Mai.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet.

Gr. Lastadie 79, mit Kabinet, gr. Küche und Zubehör zu vermiethen. **F. Reichardt.**
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3, beim Wirth.
Blumenstr. 6, mit Wasserleitung.
Bellevuestr. 34, eine Vorderwohnung zu verm.
Bogislavstr. 36, **Stfl., Sonnenseite,** 1. Mai.
Bogislavstr. 17, zum 1. 5. Näh. part. links.
Bollwerk 19, 2 Tr., Vorderwohn. m. Kab., zum 1 Mai. Miethspreis 21 ℳ
Deutschestr. 19, Vorderh., p. 1. Mai an ruhige Leute.
Eisenbahnstr. 5, eine Wohnung m. Wasserleit.
Elisabethstr. 4, mit Entree, z. 1. Mai, b. Wirth.
Elisabethstr. 4, m. Entree, z. 1. Mai b. Wirth.
1 frdl. Vorderwohn. Näh. **Fuhrstr. 26,** Laden.
Fuhrstr. 23, sof. od. 1. Mai. Näh. Hinterh. I r.
Heinrichstr. 7 und Derfflingerstr. 8.
Junkerstr. 10.
Krekowerstr. 21, Stube, 2 Kam., Kch. m. Wssltg. u. Kloset, 15—18 ℳ, sof. Näher. 20a, I.
König-Albertstr. 23. Näh. bei Schöning.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Oberwiek 83, am Pers.-Bahnh., sof. zu verm.
Oberwiek 20a und **24a.**
Kleine Wohnungen. Näh. Pelzerstr. 11, i. L.
Rosengarten 3/4, gr. 2fenstr. Stb. u. Kch., hell. N. I r.
Stoltingstr. 15, zum 1. Mai. Zu meld. I r.
Wilhelmstr. 20, Hinterhaus 1 Tr., Stube, Kammer, Küche, zum 1. Mai zu vermiethen.
Eingang Stern (Gartenhaus), 2 Tr., 2 Stuben und Küche, z. 1. Mai an ordentliche Leute zu verm. Näh. bei Frau **Nüske,** Eingang beim Bäcker, 1 Tr.
Zachariasgang 1.
Zachariasgang 3 u. 6. N. Kirchenstr. 9, b. **Dittmer.**

1 Stube.

Bergstr. 4, mit Küche, sofort oder 1. Mai.
Gr. Domstr. 19, eine Bodenstube zu vermieth.
Frauenstr. 15, 3 Tr. l., eine leere Stube z. v.
Oberwiek 68, mit Kammer, sogleich od. später.
Gr. Wollweberstr. 51, 3 Tr., m. Kam., z. v.

Kellerwohnungen.

Grabowerstr. 18, eine Kellerwohnung von Stube, Kammer, Küche. Näh. part. rechts.
Holzstr. 14b, 12 ℳ, zum 1. Mai zu verm.

Möblirte Stuben.

Breitestr. 44, 2 Tr., ein fein möblirtes Zimmer mit Kabinet und separat. Eingang sofort zu vermiethen.
Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vordz. m. sep. Eg. sof. o. sp.
Preußischestr. 106 p. l., 1 gr. möbl. Z., a. a. 2 Herren.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 6, IV r., 2 ordtl. Leute f. g. Schlafst.
Elisabethstr. 49, part., m. a. ohne Pension, sof.
Fichtestr. 1, H. p., frdl. Schlafst. f. 1 Mann o. Mädch.
Philippstr. 78, vorn III r., 2 j. Leute finden frdl. billige Stube m. sep. Eing. u. Beköst.
Rosengarten 32, Hof 2 Tr. l., 2 anst. Leute finden freundliche Schlafstelle bei **Struck.**
Wilhelmstr. 12, H. II l., ein anst. Mann f. Schlfst.

Läden.

Bismarckstr. 7, auf Wunsch Wohn., sof. od. spät
Bismarckstr. 18, Laden mit Hinterraum z. v.
Elisabethstr. 7, mit auch ohne Wohnung.
Elisabethstr. 57, im neuen evangelischen Vereinshause, ist ein Laden sofort zu vermiethen.
Holzstr. 14b, ein Eckladen m. Wohn., z. 1. Mai.
Philippstr. 4, m. gr. Schaufenster u. anschl. Wohn. z. vm. Näh. Eing. Bogislavstr. I l.

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie **51.**

Geschäftslokale.

Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Lagerräume.

Der über 900 qm große, mit elektrischer Lichtanlage, Wasserleitung und Lasten-Aufzug versehene Keller im neuen evangelischen Vereinshause, Elisabethstr. 53, ist sofort zu verm.
Junkerstr. 10, cement. Kell., a. Lagerr., sof. o. sp.
Kronprinzenstr. 9, Lagerraum hell u. trocken.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Mai zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof oder später.
Lager- o. Handelsk. a. Lagerbd. N. Fischerst. 15, I.

Stallungen.

Bergstr. 5, ein Pferdestall ohne Remise, auch als Lagerraum zu vermiethen.

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

31) (Nachdruck verboten.)

Die Stadt M. glich am Tage der Schwurgerichtsverhandlung einem Bienenkorbe, da auch die Landbevölkerung in hellen Haufen herbeiströmte, um vielleicht doch wenigstens die Angeklagte noch einmal zu sehen. Der Freiherr von Harding war eine zu bekannte Persönlichkeit und seine schöne Tochter zu beliebt gewesen, als daß man ihr aus diesen Kreisen nicht die größte Theilnahme entgegengebracht hätte. Wie viele durch Unglück oder Naturereignisse herabgekommene Landleute verdankten dem verstorbenen Freiherrn wieder eine sorgenfreie Existenz, während Frankenburgs Vater und Sohn, seitdem sie Besitzer von Hardingholm geworden, jeden um ein Darlehen Bittenden kurz abfertigten.

Wenn die Frau Baronin sich wirklich in dieser schrecklichen Weise von dem wüsten Gemahl befreit hätte, — also kalkulirten einige recht gottlose Burschen, — so könnte man ihr's eigentlich nicht einmal verdenken, — welche Abscheulichkeit jedoch von der Mehrheit arg verdammt wurde, da kein Mensch so was von ihr glauben konnte. Nun, der Gerichtssaal war, was die Zuhörerräume anbetraf, zum Erdrücken voll, es konnte buchstäblich keine Stecknadel zur Erde fallen. In einer Ecke der Tribüne saß der alte General von Ruthard in Uniform, neben ihm Ottilie und ihr Gatte, hinter ihnen versteckt Hauptmann von Helborn in dunklem Uniformrocke. Er war auffällig blaß, der Blick ein wenig getrübt, das Antlitz im Uebrigen unbeweglich, wie aus Marmor gemeißelt. Die vor ihm sitzenden Freunde schienen sich verabredet zu haben, ihn gänzlich unbehelligt zu lassen, da sie sich garnicht nach ihm umblickten und somit auch kein Wort an ihn richteten. Ottilie hatte mit feinem weiblichen Gefühl diese Anordnung getroffen und der General sich derselben gefügt, obgleich es ihm sehr schwer fiel, seinen Liebling, denn das war der Hauptmann ganz entschieden geworden, die ganze lange Zeit über nicht einmal anblicken zu dürfen.

Der hohe Gerichtshof war versammelt, die Angeklagte wurde herbeigeführt. Bei dem Anblick der schönen jugendlichen Gestalt, deren Antlitz den Ausdruck tiefsten Leidens trug, ging eine Bewegung durch die Zuhörerräume, da wohl nur Wenige sich der Theilnahme mit der im einfachen Trauerkleide gesenkten Hauptes dahinschreitenden Frau, welche jetzt auf der Anklagebank Platz nahm, erwehren konnten.

Der Präsident richtete nun die gewohnten Fragen an die Angeklagte, welche dieselben mit melodischer, fester Stimme beantwortete. Verstohlen trocknete Ottilie die Augen und warf dann seitwärts einen Blick auf Helborn, der todtenbleich, mit zusammengepreßten Lippen auf die rührende Gestalt der Baronin schaute. Doch keine Muskel zuckte in seinem Gesicht, kein Mensch konnte ahnen, welche Qualen sein Inneres zerrissen.

„Armes Weib!" murmelte der alte General, „möchte lieber standrechtlich erschossen werden, als hier an diesem Pranger stehen."

Das öffentliche Gericht war dem alten Soldaten und Edelmann, zumal in einem solchen Falle, wo es dem eigenem Stande galt, gründlich verhaßt als revolutionäre Institution.

Gabriele benahm sich bei dem nun folgenden Verhör ebenso vornehm und würdevoll, als fest und bescheiden. Sie hatte keinen Blick für das Publikum, sondern sah nur ihren Vertheidiger und den Gerichtshof und beantwortete alle Fragen mit wunderbarer Ruhe. — Nur einmal, als dieser das Duell ihres ermordeten Gatten, in Folge dessen derselbe dienstunfähig geworden, berührte und den Grund des Duelles von ihr zu erfahren wünschte, schien sie ihre Fassung zu verlieren und mit Thränen zu kämpfen, da es ihr unmöglich war, sofort zu antworten.

Ihr Vertheidiger räusperte sich unruhig und schien ihr dann plötzlich durch seinen Blick die Fassung zurückzugeben. Hauptmann Helborn hatte sich unwillkürlich von seinem Platz erhoben, als ob er anstatt ihrer diese Frage beantworten wolle, während seine Lippen unbewußt murmelten: „Himmelschreiende Folterung!"

Als Gabrielens Stimme ertönte, ließ er sich auf seinen Platz wieder nieder, während Ottilie, welche bei seiner wilden Erregung eine tödtliche Angst erlitten, beruhigt aufathmete.

Die Angeklagte sagte, daß ihr Gatte ihr die Ursache jenes Duells nicht mitgetheilt, sie überhaupt von seinem Leben in Berlin nie etwas erfahren habe. Die Frage, ob der verstorbene Gatte sie hart oder unfreundlich behandelt, verneinte sie entschieden, weil sie sich überhaupt nur selten gesehen und sie im Besitz ihres Kindes sich ganz zufrieden gefühlt habe. Dann kam die für sie so erfreuliche Rückkehr nach dem väterlichen Schlosse, wo sie zuerst mit dem Gemahl ganz glücklich gewesen sei, bis die Ankunft einiger Gäste störend gewirkt habe.

Gabriele sprach nun von dem Beginn ihres räthselhaften Leidens, das sie jetzt nach reiflicher Ueberlegung für eine langsam wirkende Vergiftung halten müsse. Sie habe von Kindheit an die Gewohnheit gehabt, vor dem Schlafengehen ein Glas Wasser zu trinken, und in letzter Zeit in Hardingholm häufig einen unangenehm metallischen Beigeschmack desselben bemerkt, was jedoch nicht allabendlich der Fall gewesen. In jener verhängnißvollen Nacht habe ihr Gatte, der wahrscheinlich spät von M. zurückgekehrt sei, plötzlich ihr Schlafzimmer betreten, wo sie, — die Baronin, — da sie häufig an Schlaflosigkeit leide, sich noch mit der Lektüre beschäftigt habe. Ein Unglück befürchtend, habe sie sich erschreckt erhoben, sei dann aber entsetzt zurückgewichen, als er sie stammelnd gefragt, ob sie noch lebe oder als Geist hier spuke. Als sie seinen Zustand erkannt, sei sie noch entsetzter geworden und habe ihm zugerufen, sich zu entfernen, worauf er zornig geworden, schreckliche Verwünschungen ausgestoßen und ihr befohlen habe, das Glas Wasser zu leeren, um sich von ihrem Dasein zu überzeugen.

„Ich weigerte mich, zu trinken," fuhr Gabriele mit erlöschender Stimme fort, „und fragte ihn, ob man die Absicht habe, mich zu vergiften und ob er mein Henker sein wolle, sonst möge er selbst erst davon trinken. Nach einem furchtbaren Wuthausbruch gegen mich ergriff er das gefüllte Glas mit einer Bewegung, als ob er mir den Inhalt ins Gesicht schleudern wollte und trank es dann plötzlich halbleer. Kaum war dies geschehen, als er das Glas langsam, wie geistesabwesend, wieder hinsetzte, das Gesicht entsetzlich verzerrte, an allen Gliedern heftig zu zittern begann und mit den Armen umherschlug. Als ich angstvoll hinzutrat, stieß er mich mit dem fürchterlichen Aufschrei „Mörderin!" zurück und brach zusammen. Ich schrie um Hülfe, klingelte heftig und bin dann selber ohnmächtig geworden. Weiter weiß ich nicht zu sagen, es ist die lautere Wahrheit, so wahr mir Gott helfen möge!"

Die letzten Worte der Unglücklichen verhallten in der tiefen Stille, welche im ganzen Saale herrschte, wie ein qualvoller Todesseufzer. Sie wankte und sank dann leise ächzend auf die Bank nieder.

Ueber die Wange des Generals von Ruthard tropfte eine Thräne, ein seltener Gast. Er fuhr hastig mit dem Taschentuch über das greise Gesicht und murmelte: „Schmachvoll! — Wollt' doch, ich wäre daheim geblieben."

„Willst Du lieber fortgehen?" fragte Ottilie im besorgten Flüsterton.

Er schüttelte hastig den Kopf und wandte den Blick auf Helborn, welcher die Augen auf Gabriele geheftet hielt mit einem Ausdruck so furchtbarster Seelenqual, daß der wetterfeste General sich im tiefsten Innern erschüttert fühlte.

„Das ist schon mehr als eine Folter für den armen Kerl," murmelte er in seinen Bart hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Matthews [Pyritz]. Eine Tochter: Herrn Herm. Gerlach [Dittersbach].
Verlobt: Fräul. Hedwig Tausch mit Herrn Herm. Dalm [Berlin-Charlottenburg]. Fräul. Johanna Wolff mit Herrn Siegmund Boehm [Gollnow-Barth].
Gestorben: Herr Michael Ohlbrecht [Prenzlau]. Herr Wilhelm Pieper [Karnkewitz]. Herr Johann Rüger [Stralsund]. Herr Axel Miebrodt [Stralsund]. Herr August Reitzke [Stolpmünde]. Fräul. Olga Wieland [Kolberg]. Frau Louise Werner geb. Hoffmeister [Stettin].

Centralhallen.
Nur noch 5 Tage Auftreten des jetzigen **Künstler-Ensembles.**
Emmy Kröchert, Hugoston's, Hubertus, Grefiens, Coradini, Nivins, Carmanellis. Ballet-Gesellschaft „**Catrini**", **John Buls** Abenteuer in einer Menagerie.
Bons gültig. Einlaß $7^1/_2$ Uhr. Anfang 8 Uhr. Billet-Verkauf und Umtauschkasse geöffnet von 7 Uhr an.

Stadt-Theater.
Freitag: Grader Abonnementstag.
Bons mit 1 ℳ Aufzahlung.
Benefiz für den Kassirer **Fr. v. Rentzell.**
Der Troubadour.
Schöne Galathea.
Sonnabend: 1. Gastspiel Settekorn.
Trompeter von Säkkingen.

Bellevue-Theater.
Freitag: Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)
4. Gastspiel Emma Frühling.
Die Haubenlerche.
Schauspiel in 4 Akten von E. von Wildenbruch.
Lene — — — — — **Emma Frühling** als Gast.
Sonnabend: Volksthüml. Vorstellung. (Parq. 50 ₰.)
***Liane,* die zweite Frau.**
Sonntag $3^1/_2$ Uhr: (Parq. 50 ₰.) **Krieg im Frieden.**
Abends $7^1/_2$ Uhr: **Gastspiel Emma Frühling.**
Mamselle Nitouche. Vaudeville in 3 Akt. von R. Genée.

Concordia-Theater.
Sensationeller Erfolg.
Riesen-Ulk-Programm, nur lustige Nummern.
Bernhard Markert, preisgekrönter Mundharmonika- und Concertina-Virtuose.
Erna Rolla — Ballhaus-Anna.
Das Russische Original-Gesangs- und Tanz-Ensemble **Alexander Michailenko.**
Die pikante Schwedin **Elvira Westlind.**
Die excentrische **Mizzi Lorenzen.**
Großer Lacherfolg: **Long and Little Adolfi,** die famosen Grotesque-Karikaturen.
Auftreten sämtlicher Künstler.
Morg. n. d. Vorstell.: Tanz-Kränzch. Verein E. Sch. Z